Interessenkonflikte im Gesundheitswesen

Dr. Wolfgang Wodarg*
Leiter der AG Gesundheitswesen
und Vorstandsmitglied bei
Transparency International Deutschland e.V.

Email: w@wodarg.com
*Mein Interessenregister zum Download:
https://www.transparency.de/fileadmin/Redaktion/Ueber_uns/Interessenregister/16-06-01-Interessenregister-Wodarg-TransparencyDeutschland.pdf

W. Wodarg

Beurteilung ex post:

Korruption

ist der Mißbrauch anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil. *

Es geht um eine Analyse von Fehlverhalten.

(Wie konnte das passieren!)

TRANSPARENCY INTERNATIONAL Deutschland e.V.
Die Koalition gegen Korruption.

*Arbeitsdefinition von Transparency International

Betrachtung ex ante

W. Wodarg

Interessenkonflikte

sind Gegebenheiten, die ein **Risiko** dafür ***schaffen***, dass
professionelles Urteilsvermögen oder Handeln, welche sich auf
ein **primäres Interesse** beziehen,
durch ein **sekundäres Interesse**
unangemessen beeinflusst werden.“

Es geht um eine Analyse von Fehlanreizen!

Quelle: Empfehlungen der AWMF zum Umgang mit Interessenkonflikten bei Fachgesellschaften, 2010

Interessenkonflikte

sind

... Umstände die ein Korruptionsrisiko bergen.

W. Wodarg

Weshalb Focus auf Selbsthilfe?

NAKOS

W. Wodarg

- 550.000 Vereine und 17.000 Stiftungen
- Wichtiger Beitrag für das **Gemeinwohl**
- Erfüllung gesellschaftlich relevanter Aufgaben

Wichtigstes Gut: **Vertrauen**

Transparenz schafft Gewissheit,
dass man **mit Recht vertrauen** kann.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

TRANSPARENCY INTERNATIONAL Deutschland e.V.
Die Koalition gegen Korruption.

Transparenz-Erwartungs-Rangfolge?

W. Wodarg

weniger

mehr

Gangsterbande, Mafia
Oligarchen, Diktaturen
Finanzdienstleister
Industrieunternehmen
internationale Agenturen
Parlamente
Regierungsbehörden
Genossenschaften
gemeinnützige Organisationen
gemeinnützige kirchliche Organisationen

Interessen und Konflikte

W. Wodarg

1. **Interessen** sind motivierende Kräfte.
2. Es gibt schnelle und langsame Interessen*“
3. Es gibt **private** oder **anvertraute** Interessen.
4. Vertrauen schaffen dauert lange und ist mühsam
5. Wenn das **Anvertraute** vernachlässigt wird, entsteht nur dann ein **Konflikt**, wenn jemand widerspricht.**
6. Was keiner weiss macht keinen heiss.

* Kahnemann, Daniel 2011, Schnelles Denken - langsames Denken.
**„Verneinung einer Verneinung“ nach Fritz B. Simon

ANVERTRAUT

WIRD DER SELBSTVERWALTUNG UND IHREN VERTRAGSPARTNERN:

W. Wodarg

1. über 200 Milliarden Euro
2. die Gesundheitspflege für 70 Millionen Menschen
3. intime Gesundheitsdaten
4. Blut-, Gewebe- und Organspenden
5. Teilhabe-Chancen und -Rechte

systeminterne COI

W. Wodarg

Patienten

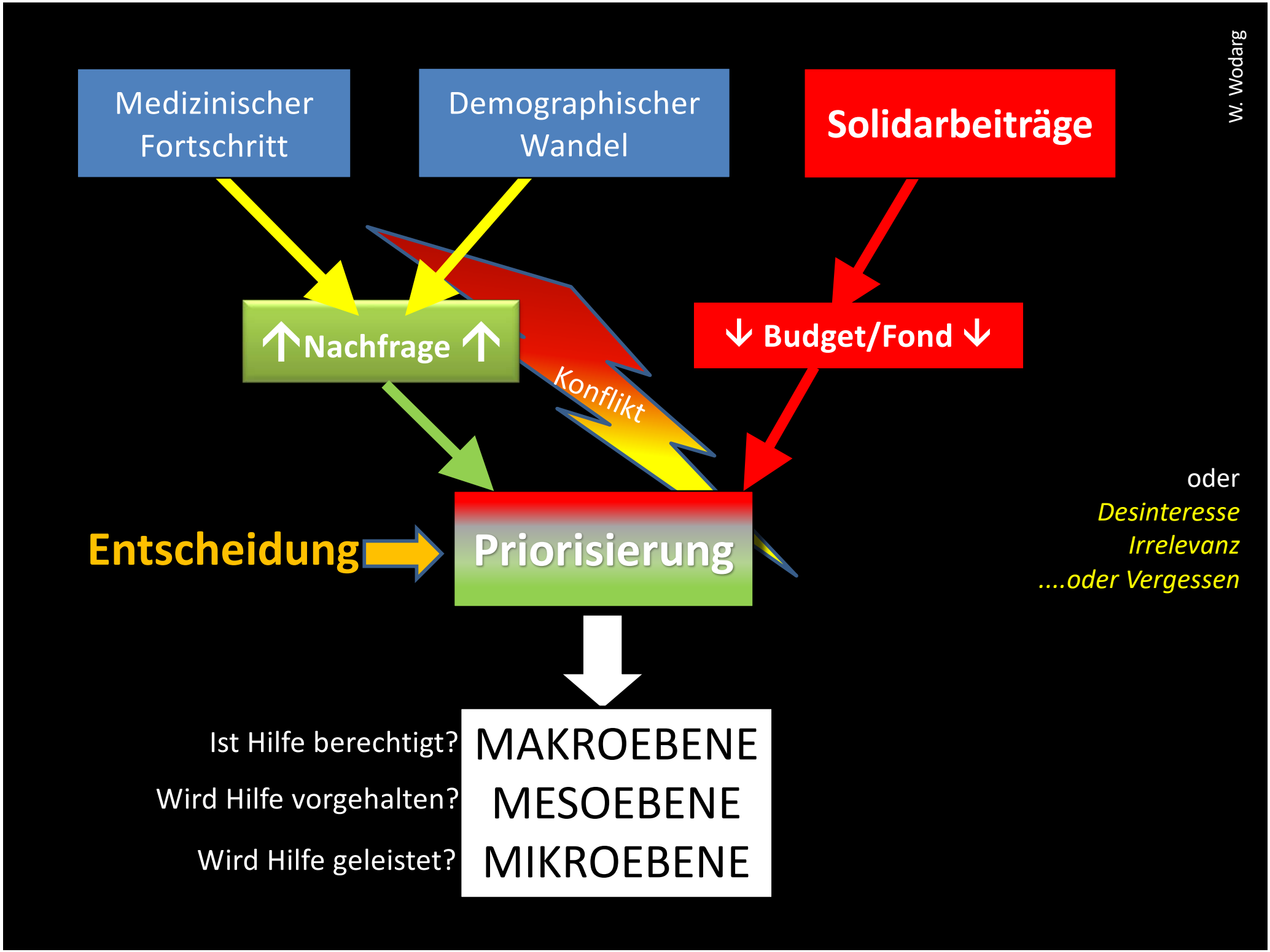
1. gesund sein und alt werden
2. einfacher Zugang zur Hilfe
3. Hilfe von guter Qualität

Versicherte

1. möglichst niedrige Beiträge
2. gerechte Beitragsbemessung
3. wirtschaftliche Mittelverwendung

Regierung

1. sozialer Friede
2. Zusammenhalt
3. leistungsfähige Volkswirtschaft


Medizinischer Fortschritt
Demographischer Wandel
Solidarbeiträge
W. Wodarg
↑Nachfrage↑
↓ Budget/Fond ↓
Konflikt
Entscheidung
Priorisierung
oder
Desinteresse
Irrelevanz
....oder Vergessen
Ist Hilfe berechtigt?
Wird Hilfe vorgehalten?
Wird Hilfe geleistet?
MAKROEBENE
MESOEBENE
MIKROEBENE

der Interessenkonflikt

Verantwortung	Primärinteresse	Sekundärinteresse	Konflikte durch
Politik MAKRO-EBENE	Gute Daseinsvorsorge Gerechtigkeit Solidarität, Demokratie Zusammenhalt Interessenausgleich Nachhaltigkeit	Wahlerfolg, Popularität, Karriere, Geldgier „Anschlussverwertung" Parteidisziplin	Parteidisziplin Machtinteresse Ehrgeiz, Angst Lobbyismus Korruption Ideologien
Selbst-verwaltung MESO-EBENE	Solidarität organisieren Effizientes Hilfesystem Gute Versorgung für alle Versicherten, motivierte Leistungserbringer	Überleben im Wettbewerb Hohe Gehälter Mezzanine Märkte, Ausgründung Geschäftsgeheimnisse Outsourcing	Kassenwettbewerb Vertragswettbewerb "Rosinen"verträge Stratifizierungen Korruption ? Morbi-Kosmetik
Behandler MIKRO-EBENE	Nicht schaden Wohl des Patienten „guter"Helfer sein Anerkennung indizierte Leistungen	Honorierung Karriere Konkurrenz Monopole Publicity Freizeit	Entgelt-Fehlanreize Selbstzahler Fortbildungssponsoren Flattering, AWBs Rosinenpicken Korruption IGEL

Copyright © W. Wodarg

© Wolfgang Wodarg

intersystemare COI

W. Wodarg

„Gesundheitswirtschaft“

Wettbewerb um den Verkauf möglichst vieler Waren und Dienstleistungen mit dem Ziel möglichst hoher privater Gewinnschöpfung

„ öffentliches Gesundheitswesen“

Solidarisch finanzierte, staatlich verantwortete Selbstorganisation effizienter Gesundheitspflege

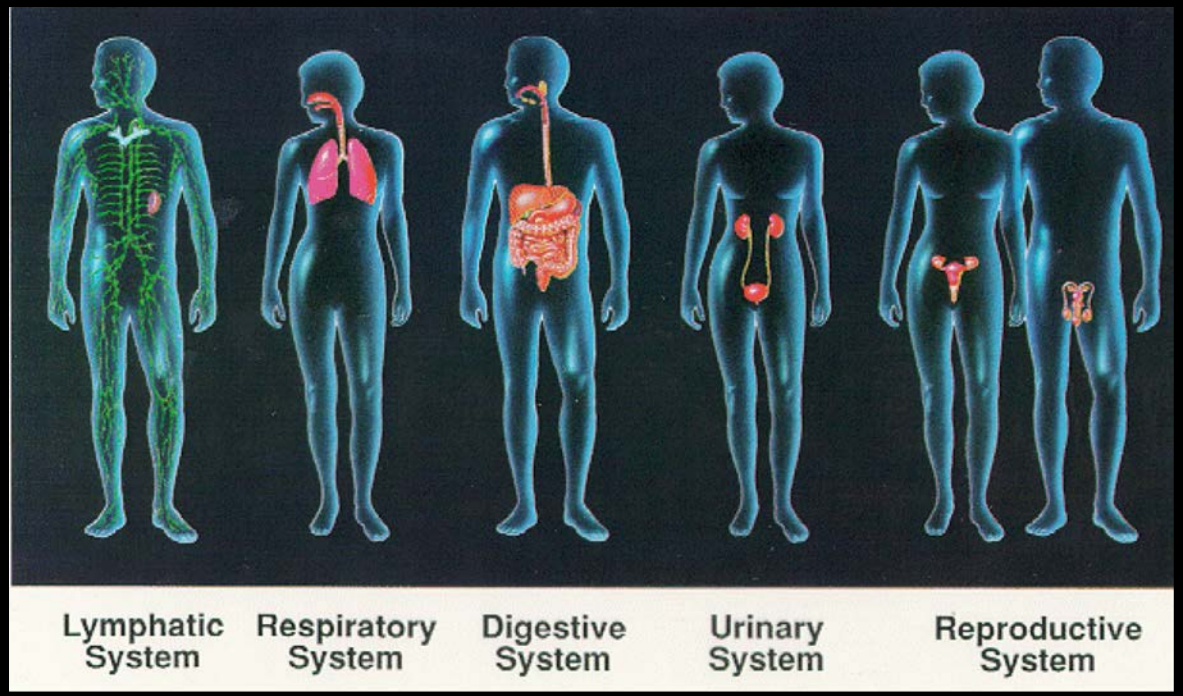
systemischer Interessenkonflikt

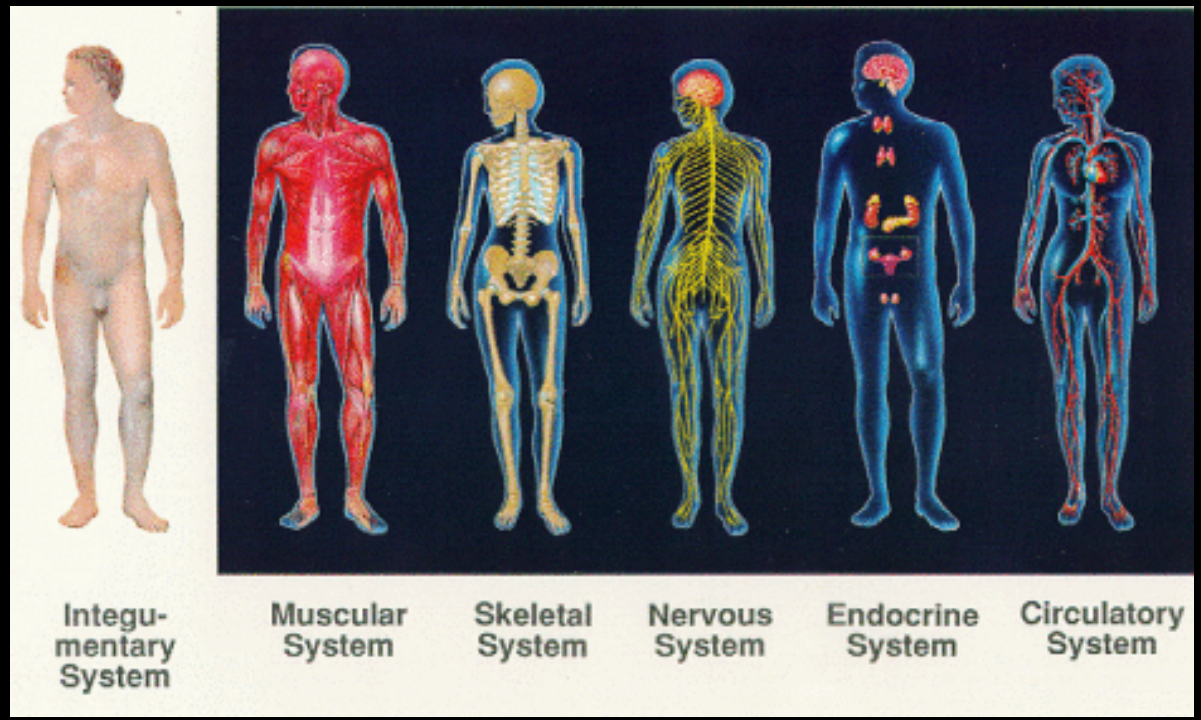
„Gesundheitswirtschaft“

nutzt den Mangel an Gesundheit für möglichst hohe private Gewinnschöpfung.

Copyright © W. Wodarg

spezialisierte Subsysteme

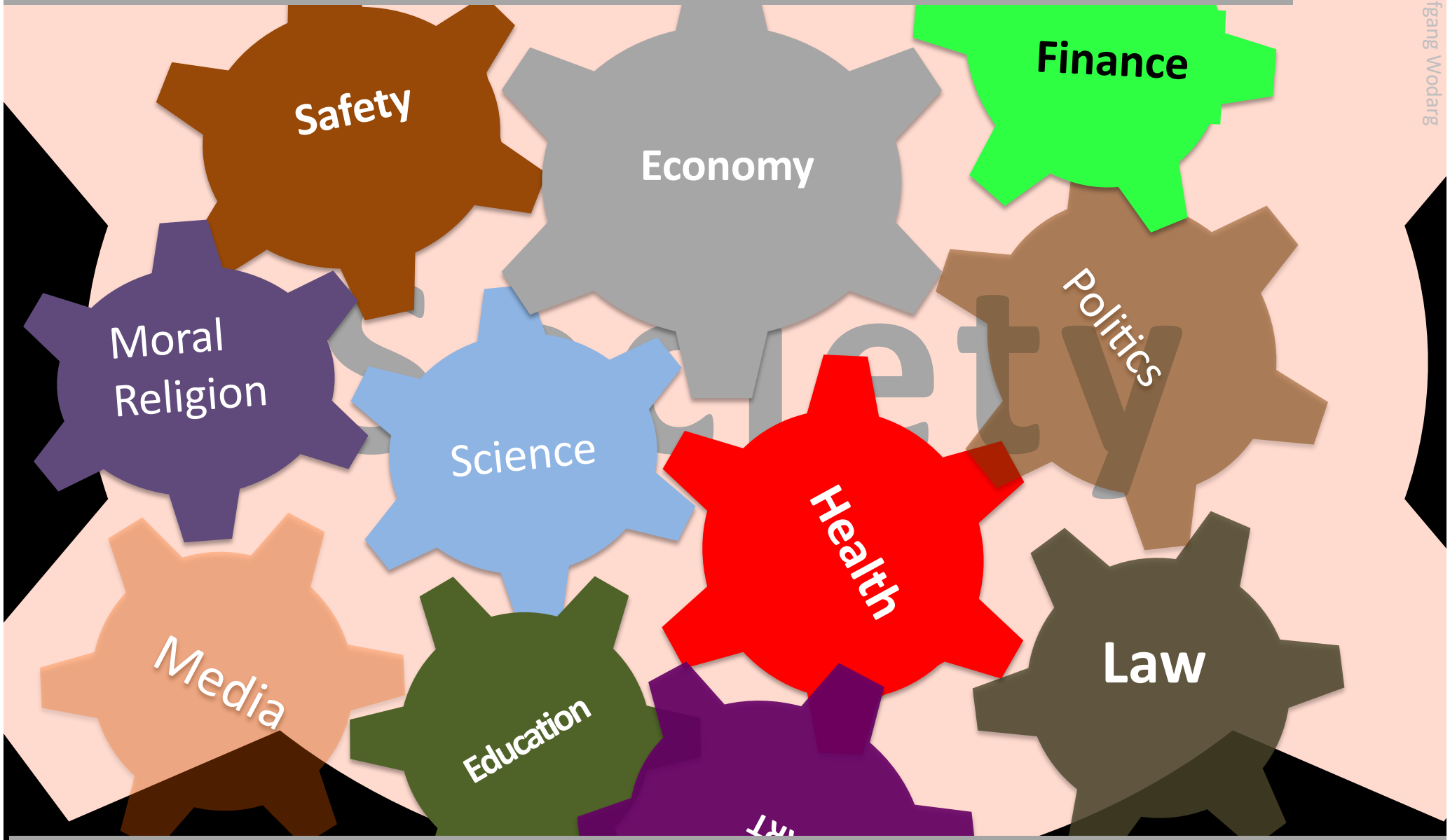




verteilte Zuständigkeiten

Quelle der Bilder:
http://aarcaro.files.wordpress.com/2011/01/dwa5-organ-systems1.gif

arbeitsteilige Gesellschaft



Dr. Wolfgang Wodarg

Subsysteme und anvertraute Funktionen

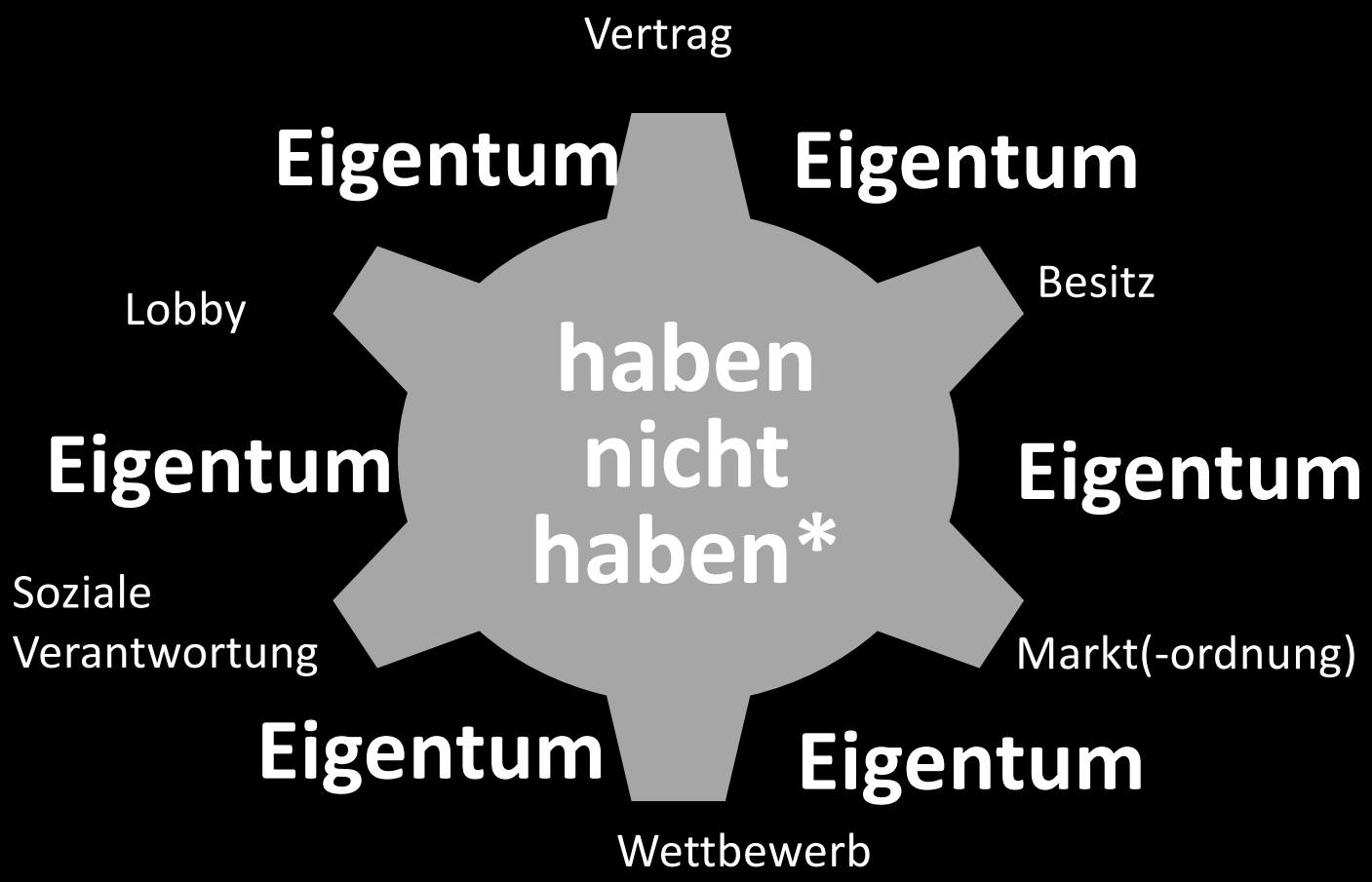
Gesundheitshilfe

W. Wodarg

*Entscheidung welche Hilfe berechtigt, vorgehalten und indiziert ist /Indikation (3 Ebenen)

Wirtschaft

W. Wodarg



Wachstum, Monopol, Ware, Geschäftsgeheimnis, Märkte, Dienstleistung, Preis, Mangel

Versicherte als Last

Dr. Wolfgang Wodarg

- 20 % der Versicherten verursachen 92 % der Kosten
- 10 % der Versicherten verursachen 80 % der Kosten
- 2,5 % der Versicherten verursachen 50 % der Kosten
- 0,5 % der Versicherten verursachen 20 % der Kosten

GEK-Gesundheitsreport 2003;
ohne ambulante ärztliche Leistungen

Hilfe
keine Hilfe

Versicherte als Kunden

Dr. Wolfgang Wodarg

- 20 % der Versicherten bringen 92 % der Einnahmen
- 10 % der Versicherten bringen 80 % der Einnahmen
- 2,5 % der Versicherten bringen 50 % der Einnahmen
- 0,5 % der Versicherten bringen 20 % der Einnahmen

Nach GEK-Gesundheitsreport 2003;
ohne ambulante ärztliche Leistungen

Haben
nicht Haben

Versorgungsforschung

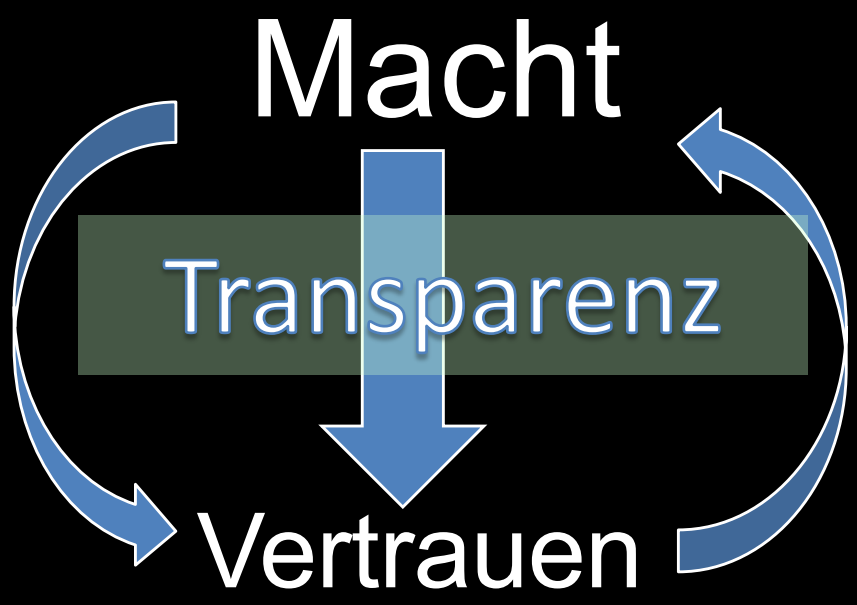
Patienten **Aktionäre**

Dr. Wolfgang Wodarg

berechtigtes Vertrauen durch Transparenz

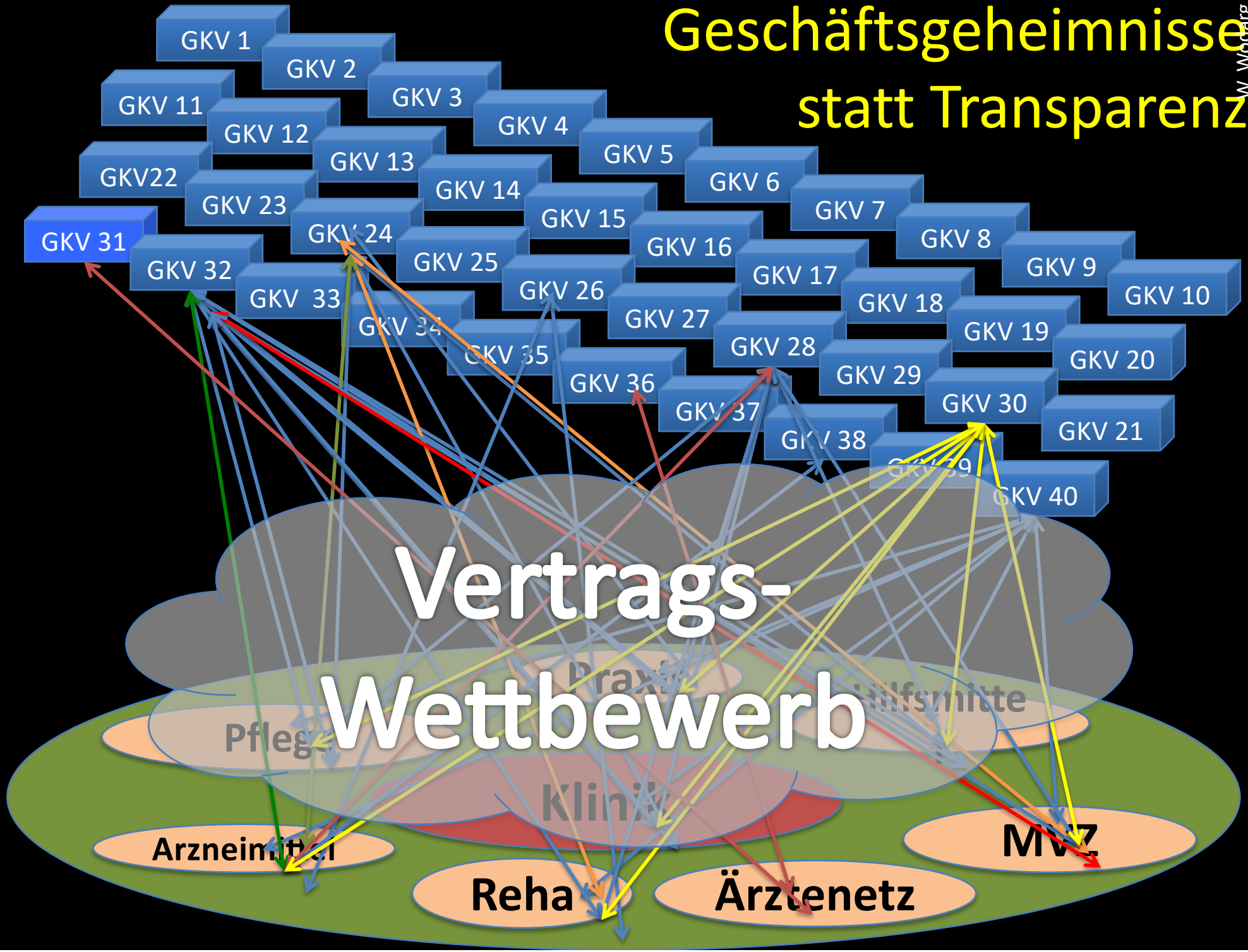
Dr. Wolfgang Wodarg

Die anvertrauende und die betraute Seite wissen,
dass die jeweils andere Seite weiß,
dass jede Seite jederzeit nachschauen könnte



Geschäftsgeheimnisse statt Transparenz

W. Wodarg



Die Folgen von Fehlanreizen....

Betreff: Lassen von Redon-Drainagen

Redon-Drainagen müssen aus abrechnungstechnischen Gründen immer über Nacht belassen werden, sie dürfen unter keinen Umständen am Abend des OP-Tags gezogen werden.

5. Schmerzmedikation
   Ibu + Wob reicht nicht; Tramal, Novalgin Tropfen 3x tägl.

Betreff: AOK-Patienten, die stationär behandelt werden sollen aber nicht in den Katalog Gruppe III vollstationär passen

Losung:
Man muss versuchen, bei diesen Patienten über die extreme Menge der Varizen oder sonstige Besonderheiten dennoch eine stationäre Indikation zu begründen.

Folgen:
- Anzeichnen sehr viele Varizen
- Zusätzlich zur kompletten Stammvarikosis auch inkomplette Varikosis z.B. im Parva-Bereich notieren
- Auf Phlebitiden etc. achten
- Wichtig: Venöses Aneurysma
- Fotodokumentation etc.

Bei solchen Patienten muss dann ein Schreiben an die AOK verfasst werden, so dass das bereits am Aufnahmetag mit der AOK besprochen wird, dass es sich hier dennoch um eine stationäre Indikation handelt.

Dr. Wolfgang Wodarg

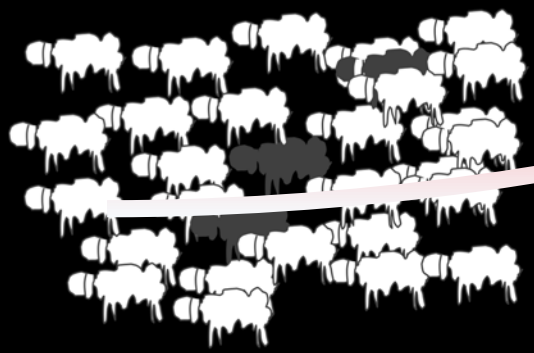
COI individuell oder institutionell

W. Wodarg

Institutionelles Versagen als Folge von institutionellen COI

institutionalisierte Sekundärinteressen

Fehlverhalten als Folge von individuellen COI



Ökonomisierung der Pflege

SH Gruppen und Gesundheitsindustrie

W. Wodarg

1. Patientenrekrutierung für Projekte der Pharma (klinische Studien, AWBs)
2. Patient Partner Programme
3. Patienten-/Kundenbindung herstellen (Pharma, Kliniken, amb. Einrichtungen)
4. Patientenschulungen organisieren (industriefinanzierte Referenten)
5. Internetplattformen der SH finanzieren und beeinflussen
6. Patientenlotsen /Coaches ausbilden
7. Fake –SH Organisationen gründen (Astroturf)
8. SH Gruppen kaufen (Spende, Sponsoring, Preisverleih, Medienpräsenz)
9. SH medial nutzen (z.B. DRK+Pfizer „Rheuma-Truck)
10. SH Org unterwandern (CAVE: Vorstandskandidaten)
11. Objekt der Begierde: Mitgliederadressen
12. Patientengruppen als politische Pressure Groups finanzieren (EMA, TP)

Strategien bei denen SH umworben wird:
Biologika, Immuntherapeutika, Orphan Drugs, Onkologika
Generika vermeiden: (längere Patentlaufzeiten (Kinder,Orphans)

ZIEL: Bekämpfung von Fehlverhalten

Dr. Wolfgang Wodarg

1. Vermeidung von Fehlanreizen

für das Richtige begeistern/Integrität erleichtern

2. Regulierung von Interessenkonflikten

dem Primärinteresse Vorrang sichern (Compliance-Systeme)

3. Transparenz von Strukturen und Prozessen

berechtigtes Vertrauen ermöglichen (die 4 Prinzipen einhalten)

4. Fehlverhalten ermitteln und sanktionieren

Fehlverhalten nicht dulden/ Kontrollen, Ermittlung, Ahndung

letzte Rettung

Wichtiger Merkspruch für Selbsthilfeorganisationen und ihre Helfer:

Wer sich selbst hilft ist nicht gemeinnützig.

I expect
Integrity,
Compliance
and
Accountability